



Bischöfin Rosemarie Wenner

Bischöfin Rosemarie Wenner

24.04.2013

Von Klaus Ulrich Ruof

EmK-Bischöfin verwahrt sich gegen Gleichsetzung von freikirchlich und fundamentalistisch

Gegen die verzerrte Darstellung von Freikirchen in einem Beitrag des Norddeutschen Rundfunks hat sich die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), Rosemarie Wenner, gewandt.

In dem Interview hatte der NDR-Journalist Christian Baars erklärt, allen Freikirchen gemeinsam sei eine »sehr strenge Bibelauslegung, ein sehr strenger Glaube«.

Natürlich sei die Bibel als Grundlage des Christentums auch Leitschnur für freikirchliche Christen. Allerdings gebe es innerhalb der Freikirchen – wie in der gesamten Christenheit – eine große theologische Bandbreite, was auch unterschiedliche Traditionen der Bibelauslegung einschließe. »Leider lässt Christian Baars bei diesem Thema jegliche Differenzierung vermissen«, erklärte Wenner.

Zudem sei es irreführend, angesichts einer unüberschaubaren Vielfalt christlicher Glaubensäußerungen von »d e n Freikirchen« zu sprechen. Das gelte für Deutschland ebenso wie weltweit, wo es im Übrigen die Unterscheidung zwischen Freikirchen und Landeskirchen nicht gebe. Wenner ist amtierende Präsidentin des Bischofsrats der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche und damit das geistliche Oberhaupt von mehr als 12 Millionen Methodisten in aller Welt.

Die Bischöfin verwahrt sich insbesondere gegen die Gleichsetzung von »fundamentalistisch« und »Freikirche«. Baars war im NDR als »Fachmann für dieses Thema« vorgestellt worden, weil er ein Buch über »fundamentalistische Christen in Deutschland« geschrieben hatte. Die Aussage, Freikirchen seien fundamentalistisch, sei sachlich vollkommen falsch. Als Beleg für die Gewalt in christlicher Erziehung stellte Baars das Buch »Kindererziehung. Wir wollen es besser machen« des amerikanischen Predigers John F. MacArthur vor. Dort werde explizit zum Schlagen von Kindern angeleitet. Solche Bücher könnten nicht als Beleg für »freikirchliche Erziehung« genannt werden, betont Wenner. Vielmehr distanzieren sich die Evangelisch-methodistische Kirche ausdrücklich von jeglicher Gewalt. Dies sei schriftlich in Leitlinien formuliert, auf die alle Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verpflichtet würden und die auch für Elternkurse und andere Förderangebote gelten würden.

Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche
Klaus Ulrich Ruof

Pressemeldung der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) zur
Untersuchung des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KfN)